

Einst und heute ...

Als Einstimmung auf den Solheim Cup 2015 stellen wir in dieser Reihe bedeutende Persönlichkeiten des Golfsports in Deutschland vor. In Kooperation mit dem Deutschen Golf Archiv (DGA) an der Deutschen Sporthochschule Köln werden so einige Damen porträtiert, die die Golfentwicklung geprägt haben, getreu dem von Kuno Schuch, Geschäftsführer DGA, formulierten Motto: „Die Vergangenheit in den Akten, die Zukunft im Sinn“.

PERSÖNLICHKEITEN IM DAMEN-GOLF

Elisabeth „Lisl“ Esterl

Die erste deutsche Golfspielerin, die am Solheim Cup teilnahm, ist Elisabeth Esterl, geboren am 29. August 1976 in Dingolfing. Selbst aus einer landwirtschaftlichen Familie stammend, kam sie mit dem Golfsport in Berührung, als neben dem heimatischen Bauernhof der Platz des Golfclub Schlossberg entstand. Dieser wurde von ihrem Großvater gegründet.

Mitte der neunziger Jahre war Elisabeth Esterl bereits bei den Deutschen Jugend- und Juniorenmeisterschaften erfolgreich. 1994 gewann sie die Deutschen Jugendmeisterschaften in Os nabrück und dort den zweiten Platz bei den Deutschen Juniorenmeisterschaften. Ein Jahr später gewann sie diesen Titel in NeuhoF. Sie war Mitglied der Nationalmannschaft und bei insgesamt vier Mannschafts-Europameisterschaften dabei. Mit der Mannschaft der Juniorinnen in den Jahren 1994 und 1996, sowie bei den Damen 1995 und 1997. Zusätzlich trat sie bei der Einzel-Europameisterschaft 1996 an. Im selben Jahr vertrat sie die Bundesrepublik Deutschland zusammen mit Anika-Jule Heuser und Esther Poburski bei der Mannschafts-Weltmeisterschaft in Manila.

Nach erfolgreichen Jahren als Amateur entschied sich Elisabeth Esterl 1997, eine Profi-Karriere einzuschlagen und ihr Geld mit dem Sport zu verdienen. In ihrer Laufbahn als Proette erspielte sich die bayerische Golf-



Erste Deutsche in einem europäischen Solheim Cup-Team (2003): Elisabeth Esterl. Vom DGA als Bild zur Verfügung gestellt: Esterls Schlägerhaube des Solheim Cup 2003.

spielerin mehr als 30 Platzierungen unter den Top 10. Mit vielen guten und sehr guten Ergebnissen in den ersten sechs Jahren ihrer Profi-Laufbahn (u.a. 2001 siebenmal unter den Top 5), sollte 2003 das sportlich beste Jahr für Elisabeth Esterl werden. Sie holte ihren ersten Sieg bei den Tenerife Ladies Open und erzielte darüber hinaus fünf weitere Platzierungen unter den besten Fünf. In diesem Jahr belegte „Lisl“ in der europäischen Order of Merit der Ladies European

Tour den zweiten Rang und wurde als PGA Playing Professional des Jahres ausgezeichnet.

Als erste Deutsche schaffte Elisabeth Esterl den Weg ins Solheim Cup-Team und trat mit ihrem Team in Schweden gegen die USA an. 1,5 Punkte konnte sie zu dem europäischen Triumph und dem Rekordergebnis von 17,5 zu 10,5 Punkten beisteuern. Konnte sie am ersten Tag mit ihrer Partnerin Sophie Gustafson



Farbenfrohe Golf-Dresses waren und sind Markenzeichen Elisabeth Esterls – heute sogar mit eigener Mode-Linie. (Foto: E. Esterl)

den Vierer noch gewinnen, musste sie am zweiten Tag zusammen mit Iben Tinning eine Punkteteilung gegen das amerikanische Gespann Stanford/Redman hinnehmen. Im Einzel unterlag Elisabeth Esterl dann Laura Diaz. Sie selber bezeichnete diesen Wettkampf als „das Turnier, von dem man als Golfspielerin träumt.“ Nach dem überaus erfolgreichen Jahr 2003 konnte sie 2004 ihren zweiten Sieg auf der Profi-Tour verzeichnen, sie gewann die KLM Ladies Open. Bekannt für eine extravagante Farbwahl ihres Golf-Dresses entwirft sie seit 2010 unter der Modemarke „Esterl Sport“ ihre eigene Mode-Linie. Darüber hinaus bietet sie Golfreisen mit exklusiven Coachings an.



Felix Heldmann
Wissenschaftlicher Mitarbeiter im Deutschen Golf Archiv

Bettina Hauert

Eine der erfolgreichsten deutschen Golferinnen der jüngeren Vergangenheit ist Bettina Hauert. Am 18. Juni 1982 in Hagen geboren, streifte die kleine Bettina bereits im jungen Kindesalter mit ihren Eltern über den dort ansässigen Golfplatz. Ihr Potenzial wurde bald erkannt, sie wurde in NRW- und DGV-Kadern gefördert und erntete schnell erste Erfolge. 1998 wurde sie Zweite bei den Deutschen Jugendmeisterschaften und war im selben Jahr bei der Mannschafts-Europameisterschaft der Juniorinnen in Oslo dabei (8. Platz). Ab diesem Jahr war sie, bis zu ihrem Wechsel ins Profi-Lager, ständiges Mitglied der Nationalmannschaft.

Ein Jahr später gewann Bettina Hauert, mit der Deutschen Golfmannschaft der Mädchen, bei der Europameisterschaft in Finnland ihren ersten internationalen Titel. Es folgten weitere EM-Teilnahmen als Mädchen (2000: 7. Platz), Juniorin (2002: 2. Platz) und in der Damen-Nationalmannschaft (2001: 7. Platz, 2003: 5. Platz). 2003 wurde sie darüber hinaus in die Kontinental-Auswahl berufen, um in Irland gegen das Vereinigte Königreich und Irland um die Vagliano-Trophy anzutreten. Nationale Amateurmeisterin wurde Bettina Hauert 2002 und ließ 2003 den Titel bei

den Internationalen Amateurmeisterschaften von Deutschland folgen.

Mit dem Sieg bei der Qualifikation zur Ladies European Tour 2003 schaffte sie den Sprung in den bezahlten Golfsport und wusste auch hier zu überzeugen. In den ersten Jahren ihrer Profi-Karriere zeigte Bettina Hauert immer mal wieder ihre Klasse und erzielte einige gute Ergebnisse. 2004 wurde sie Fünfte bei der Nedbank Women's Masters South African Tour. 2005 belegte sie den zweiten Platz bei den German PGA Championships und zeigte ihr Können auch 2006. Mit einem zweiten Platz bei der Pam Golding Ladies International South African Tour und einem siebten Platz bei der Scandinavian TPC, neben weiteren Platzierungen unter den Top 20.

2007 wurde das erfolgreichste Jahr von Bettina Hauert in ihrer bisherigen Karriere. Neben zwei zweiten Plätzen bei den BMW Ladies Italian Open und dem Wales Ladies Championship of Europe halfen ihr zwei Siege, um an die Spitze der deutschen und europäischen Ranglisten zu gelangen. Sie gewann die Deutsche Bank Ladies Swiss Open und die Finnair Masters. Aufgrund dieser Erfolge führte auch im Solheim Cup-Team dieses Jahres kein Weg an Bettina Hauert vorbei. In Schweden trat sie, als zweite deutsche Spielerin in der Geschichte des Solheim Cups nach Eli-



Bettina Hauert spielt, nach Elisabeth Esterl, 2007 als zweite deutsche Golferin in einem Solheim Cup-Team. (Foto: DGS)

sabeth Esterl, im Team Europa gegen die USA an. Eine Niederlage ließ sich durch ihr Mitwirken nicht verhindern. Trotzdem beschrieb sie den Solheim Cup als emotionalstes Turnier, das sie bis dato gespielt habe.

Neben ihren sportlichen Erfolgen war Bettina Hauert als „Patin“ bei der Initiative „Jugend trainiert für Olympia“ auch an der Nachwuchsförderung im deutschen Golfsport beteiligt und fungierte als Vorbild der golfinteressierten Jugendlichen.

Felix Heldmann